

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 25 (1952-1953)

**Heft:** 5

**Rubrik:** Schweizerische und internationale Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

möglichst. Eine derartige Auffassung würde einen Anschauungsunterricht (oder intuitiven Unterricht wie dieser auch oft genannt wird) im eigentlichen Sinne verwerfen, also zum Beispiel die Verwendung von konkreten oder abstrakten Zahlbildern, denn jeder neue Begriff und jede neue Operation wäre das Resultat einer wirklichen oder zumindest (später) virtuellen Tätigkeit und nicht einer bloßen Wahrnehmung, die — wie man weiß — täuschen kann und deshalb subjektiv bleiben muß. Was fürs Kind wichtig ist, besteht in der Koordination der eigenen Bewegungen, die durch ein konkretes Material aufgelöst werden kann, einer Koordination, die später in eine logische Gruppierung zusammengefaßt werden könnte, so daß jede Tätigkeit nach und nach verinnerlicht und nach bestimmten Schemata gruppiert werden könnte, bevor das eigentliche formelle Den-

ken mit Einbeziehung von Hypothesen einsetzt. Das verinnerlichte Bild wäre nicht nur Ausgangspunkt einer Intuition, sondern insbesondere eine Stütze für mögliche Tätigkeiten. Würde also die Intuition der Selbsttätigkeit vorausgehen (eher psychologischer Standpunkt) oder ihr folgen (eher mathematischer Standpunkt)? Die Teilnehmer waren sich darüber nicht einig und die ganze Folge der Stadien im mathematischen Unterricht wird eine weitere Frage sein, die studiert werden soll.

Es wurde deshalb beschlossen, sich in ein bis zwei Jahren erneut zu treffen, um gewisse Probleme wieder aufzugreifen, die dann eine Synthese erleichtern, einer Synthese, die für die wissenschaftliche Fundierung neuer Unterrichtsarbeit unerlässlich ist.

*Hardi Fischer*

## SCHWEIZERISCHE UND INTERNATIONALE UMSCHAU

Vom 5.—11. Oktober 1952 wird in Luzern der V. Fortbildungskurs des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer durchgeführt. Er beginnt Sonntag 17 Uhr mit der General-Versammlung des VSG und dauert bis Samstagmittag. Die feierliche Eröffnung findet Montag, 6. Oktober von 9—10 Uhr statt. Auf 10 Uhr ist der 1. Vortrag angesetzt.

Das vollständige Programm des Kurses kann vom Sekretariat des Fortbildungskurses VSG, Kantonschule Luzern, angefordert werden. Letzter Anmelde-termin ist der 13. September 1952.

\*

Das *Kinderdorf Pestalozzi* in Trogen konnte nun mit Hilfe des Kantons Zürich und der kanadischen Unesco den längst geplanten Bau eines Gemeinschaftshauses verwirklichen. Anfang März fand die Eröffnungsfeierlichkeit statt.

Das neue Haus verfügt über einen großen Saal, wo die Kinder der Dorfgemeinde sich zu gemeinsamen Feiern versammeln können.

Schweizer, Europäer und Weltbürger freuen sich über die kräftige Entwicklung des Kinderdorfes Pestalozzi.

*L.*

\*

*Wo sollen die Soldaten lesen . . . ?*

Wir haben in den letzten Jahren sehr viel gehört von Armee-Reform, von neuen Waffen, neuen Uniformen und (sehr vielen) neuen Abzeichen darauf. Das Verwaltungsreglement mußte nach 70 (siebzig) Jahren erneuert werden, auch ein neues Dienstreglement soll folgen. Wo aber bleibt die Reform in der Gestaltung der Unterkunft und der geistigen Betreuung unserer jüngsten Soldaten, der Rekruten?

Wie Anno dazumal hat der Rekrut mit seinen Kameraden der Gruppen oder des ganzen Zuges einen Raum als Schlaf-, Aufenthalts-, Schreib- und Lesezimmer.

Wer einmal moderne ausländische Kasernen besucht hat, entdeckt dort Leseräume mit gut ausgestatteten Bibliotheken, Schreibzimmer mit augenschonender Beleuchtung, ja sogar Spiel- und Musikzimmer. Haben wohl unsere jungen Wehrmänner keine solchen Bedürfnisse? Man wird auf die Soldatenstuben hinweisen. Sie sind eben ein Ersatz für die in den Kasernen fehlenden Möglichkeiten, dazu liegen sie außerhalb der Kasernen. Dies ist, vor allem bei schlechtem Wetter, ein wesentlicher Nachteil. Wenn es in unsern Kasernen überall Platz für eine Wirtschaft (Kantine) hat, warum nicht auch für einige Räume, die der Lektüre, der Geselligkeit, der Bildung des Gemütes dienen? Hat nicht gerade der Rekrut diesen Ausgleich nötig?

Soviel wir erfahren konnten, gibt es erst in wenigen Kasernen Leseräume — leider nur für Offiziere. Der Schreibende glaubt, das EDM könnte viel Sympathien erwerben, wenn es den jungen Wehrmännern diese Möglichkeit der Entspannung verschaffen würde . . . Es ist schon viel versucht und geprübelt worden. Dies wäre sicher nicht der dümmste und ausgefallenste Versuch! *Albert Geering «Tat»*

\*

Den neuesten Nachrichten aus den USA ist zu entnehmen, daß zahlreiche Schulen in ihr Unterrichtsprogramm durch ein neues Lehrgebiet: «Umgang mit Atomen» aufgenommen haben. Spezialisten auf dem Gebiete der Atomenergie halten Vorträge über die neuesten Errungenschaften, wobei die Probleme der radioaktiven Isotopen besondere Berücksichtigung finden.

*F.*